



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Mons Calvariæ**

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkleret/ auch allerhandt andechtige comtemplationes vnd schöne exclamationes eingefürt werden

**Guevara, Antonio de**

**Coellen, M.DC.XXXIV.**

Von der vnmessigkeit im essen vnd trincken/ vnd das Christus sey gewest der allergröst Martyrer.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)

Meh  
Christi.

summir die Ruhe ihres Herzens / das Liecht ihrer Augen / die Freud  
ihres Ingeweydes / das endt ihres verlangens / das leben irer Seelen /  
vnd die hoffnung ihrer Glory. *Anselmus* spricht : Wo fern du / O  
Mutter des Herrn / bist auff den Berg *Caluarie* kommen / Meh zu hö-  
ren / so soltu wissen / dz die Meh / die man list / ist vom Creuz / dann heut  
ist der Tag des Creuzes / vnd der die Meh list / hengt am Creuz / vnd  
numehr ist es mit ihm vnd mit ihr / vnd mit ihr vnd mit ihm so weit  
kommen / das er an stat des *ite missa est* / g sagt hat / *consummatum est*.  
O allerheiligste Mutter Gottes / die Meh des Creuzes ist vollendet /  
vnd ein andere vom *requiem* wirdt angefangen. Es fengt auch bey dir  
an / die vn glaubliche Sorgfultigkeit / die verwidwenschafft deines  
Sohns / dein gewöhnliches heuten / deine vnaussprechliche Engst /  
dein vnheilbare Schwachheit / vnd so gar dein leben ohne leben.

Der Authhor redet wider die vnmessigkeit im  
essen vnd trincken / vnd das Christus sene der aller  
größt Martyrer / wie dann solches erwiesen wirt mit  
einer Prophezen auß dem  
Elaia.

II. Cap.

Ruth. 2.

**Q** Vando hora vescendi fuerit veni huc & intinge bucellam tuam  
in aceto, spricht *Boos* zu der *Ruth* / als wolte er sagen / wanns es  
sens zeit ist / so mach dich hieher zu / vnd is des Brots / vnd tuncck dei-  
nen bitten in den Essig. Diser *Boos* vnd *Ruth* seind Voranherm gewest  
Dauids. Dann sie haben gezeugt den *Obed*, vnd *Obed* hat gezeugt den  
*Iesse*, vnd *Iesse* hat gezeugt den *Dauid*. Also / das sie gleichwol schlechte  
einfeltige Leut waren / aber doch seind sie würdig das sie begriffen wer-  
den in der Lini Christi. Wan wir den buchstaben eigentlich anschawē /  
befindt sich / dz viererley ding darinn angerürt werden / Erstlich ladet  
*Boos* die *Ruth* ohne das sie sich selbst ludt : Am andern ludt er sie zu es-  
senszeit : Drittens ludt er sie zum trucknen Brot : Viertens befahl er  
das sie dz Brot tunccken solte im Essig. Bil ein anders Pancket hat der  
Keyser *Vitellius* gehalten den *Persianischen* abgesanten / dann (*in-*  
*massen* *Plutarchus* meldet) wofern er sie eben also hette auffnemen soltē  
des

Demütig-  
ge Gast-  
freuge-  
bigkeit  
Boos/  
darinn  
4  
ding zu  
bedenckē.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.

des abents/wie er sie empfangen hette zu mittag würde ihm der gantz <sup>hendts</sup> schatz zu Rom mit erkleck haben. Vil ein anders pancket haben gehal <sup>sche Pan</sup> ten *Marcus Antonius* vnd *Cleopatra*, welche in ihren Speisen dermas <sup>que.</sup> sen vil Edelgestein haben zeräschen das man mit dem werth derselben hette erkauffen können gantz *Asiam*. Vil ein anders Pancket hat der <sup>Malfete</sup> König *Assuerus* gehalten den grossen Herzen seines Landis / seyeimal <sup>Assueri.</sup> sie hundert vnd achzig Tag lang keinen Lar hatten im Essen / noch may im trincken. Auß diesem Exempel erscheint / was gestalt die eytele Menschen nur laden andere eytele Menschen / hergegen das die Frommen laden andere Frommen vnd Tugentsamen / in dem zahl auch gewest ist der fromb *Boos*, welcher des Sommers im Felde arbeitete vnd <sup>Messige</sup> Gäst lud / nicht zu dem deistelen / noch zum sausen / noch zum schlecken / <sup>zeit des</sup> sonder omb essenszeit / nicht auff Hasen vnd gebratene Kapäunen vñ <sup>alten</sup> Kephäner / sonder auff ein stuck Brot im Essig getunckt. Vnd zu desto <sup>Welt.</sup> mehrer erzeugung seiner Messigkeit / hat er zu der Ruth nicht gesagt / dz sie das gantz Brot tuncken solte im Essig / sonder nur den bitten / dann weil das Brot villeicht hart war / so befahl er / das sie es solte nehen vnd weichen: Dese Histori wirdt von Heyliger Schrifft erzehlt zum Lob vnserer Vorfaren / vnd zur beschemung der gegenwertigen vnd jets <sup>gessige</sup> gen Welt / vondenen wir mit sambt dem Apostel sagen *quorum Deus* <sup>ten der</sup> *venter est*, welche vil mehr folgen dem *Epicuro* im essen / weder Chri <sup>neuen</sup> <sup>Welt.</sup> sto im leben. Kein einigs Laster wechset so sehr / als eben das Laster des frasses / daß weil vor zeiten meniglich dermassen messig war im essen / vnd nüchtern im trincken / so war der Speisen ein vberfluß / der essenden aber ein mangel vorhanden / Aber laider / an jeso haben wir der Speisen einen grossen mangel / vnd der Fresser einen grossmectigen vberfluß. *Vidi monstrum à natura hominem bis saturum in die* sagt *Plato* als er widerumb auß *Sicilia* anheimbs kam / daß er nemblich ein na <sup>Ein</sup> <sup>Wier</sup> <sup>wunder.</sup> <sup>NB.</sup> türlichs vnd Menschlichs Meerwunder habe gesehen / welches vnter tags sich zweymal sat ab. D wann *Plato* heutigs tags kommen solte in die Welt / so würde er sich vil mehr vber vns ergern / weder damals vber den *Dionysium*, dann die Fresser lassen sich an jeso nicht befridigen mit der Mittags vnd Abentmalzeit / sonder sie müssen auch frustucken vnd deistelen. Von diesem ersamen *Boos* sollen alle die jenigen ein Exempel nehmen / welche andern Leuten begeren ein Exempel zugeben / dann er hat die *Ruth* nicht beruffen zu der *collation*, noch zum frustucken /

stücken/ sonder blößlich zum essen/ dann er sagt: *Veni huc hora vescendi*, dann der Knecht des Herrn soll nicht essen/ wanns sein Sinnlichkeit begeret/ sonder wann es die billichkeit erfordert. *Boos* beruffet sein allerliebste *Ruth* nit zu zarten Speisen/ noch zum kalten Brätel/ noch zum Salat/ noch zum Schlafftrunck/ sonder blößlich zu einem harten stück Brot/ welches eingetunckt solte werden im sauren Essig. Dann er hat gar wol gewußt/ daß das vbrige essen vnd vnmesseige trincken pflegt zuuerstören die gedächtnus/ zubetrüben den verstand/ zuuerstellen den Leib/ zobelaidigen das Gewissen/ zuuerzehren das gut/ vnd dem Leben zu machen den gar auß. Eben so wenig hat *Boos* die *Ruth* beruffen zu essen so vil Brots/ als ihr gelustete/ noch zugenießen so vil Essig/ als sie begerte/ sonder das sie nur einen einigen bissen Brot solte essen/ vnd denselben nur einmahl tuncken im Essig/ vns zur anzeig/ das alle schlecherey vnd wollustbarkeiten weit vnnnd frembt sein sollen von einem Göttlichen. Aber wir wöllen den Buchstaben fahren lassen vnd auff den Geist kommen/ vnnnd ich hab dise Figur keiner andern vrsachen halben also eingefürt/ als zuerleutern vnd anzuzeigen/ was doch die vrsach gewest/ daß der Sohn Gottes den Essig hat genommen zu seiner letzten Peyn aller seiner Marter/ vnd warumb er/ nach dem ers gekostet/ als baldt ist verschieden. *Repleuit me amaritudinibus & inebriauit me absynthio*, spricht der Prophet *Ieremias* in seinen Klagliedern am 3. cap. im Namen Christi ober die *Synagog* sich beklagend/ als wolte er sagen: O du vndanckbare *Synagog*, an stat dern dir so vil erwiesener wolthaten/ hastu mich mit bitterkeit ersettigt/ vnnnd mit Wermut getrenckt. Wo fern vnter disen worten nicht ein sonderbare hohe Geheimnuß wäre begriffen/ so hette es das ansehen/ als wann der Text ihm selbst zu wider redete/ dann weil der Körper erfület ist mit bitterkeit/ wie ist es möglich/ daß der Safft des Wermuts darinn stat finde? Zuerleuterung dessen ist zu mercken/ daß weil Christus mehr ist gewest/ dann ein Engel/ er vnschuldiger sey gewest/ dann ein Engel/ vnd weil er mehr gewest dann ein Prophet/ daß er mehr gewußt habe dann ein Prophet/ vnd weil er mehr gewest ist dann ein Fürst/ daß er mechtiger sey gewest dan ein Fürst/ vnd weil er heiliger ist gewest dann kein Heyliger/ daß er mehr: volkommenheit habe gehabt dann kein Heyliger/ vnd weil er ein vil grösser Martyrer ist gewest dann andere

Schaden  
des über  
flüssigen  
essens.

Bitters  
keit vnd  
Wermut  
des Leibs  
dens Christi.

Martyrer/ daß er daher grössere Marter habe gelitten weder alle andere Martyrer. *Origenes* spricht: Weil der Sohn Gottes mehr war/ <sup>Christus ein Martyrer vber alle Martyrer.</sup> weder ein Mensch / (dann er war Gott vnd Mensch) so hat er mehr vermocht/ mehr gewüßt/ mehr gethan / vnd mehr gelitten / weder ein Mensch/ dann vnmüglich ist/ daß ein Jung erzehle/ vil weniger daß ein Körper erleyde so grosse Engst / die sein Herr hat vberstanden/ vnd die grosse Marter die sein Körper hat erlitten. Ein jeglicher Martyrer kan durch den *Jeremiam* sagen/ *repleuit me amaritudinibus*, seyntemal sie mit so vilen handt marter seindt worden gemartert / aber nur allein der Sohn Gottes kan sagen *inebriaui me absynthio*, dann/ zudem/ daß er alles hat außgestanden was die Martyrer haben gelitten/ hat er noch darzu ein sonderbare neue art der Marter vberstanden/ welche alle andere Marter hat vbertroffen. Alle Heyligen vnd Auß- <sup>Truncken von Wein.</sup> erwöhleten des Herrn haben vil tausent bittere trünck der Marter gethan/ aber allein der Sohn Gottes hat den Safft des Wermuts <sup>getruncken.</sup> getruncken/ dann kein einige Trübsal war vorhanden die mit sein Herr hette belessen/ noch kein einiger schmerken blieb vbrig / der nicht durch seine Glieder hette passiert. *Ambrosius* spricht: Alle wort Christi / die er geredt hat / können wir glauben/ aber die herrliche Werck / die er begangen / können wir nicht allerdinge folgen / dann/ außserhalb der gemeinen sterck / welche die Körper pflegen zu haben / hat er noch andere sterck gehabt / solche Marter desto besser außzustehen. Das Fleisch des Sohn Gottes war dermassen zart vnd subtil/ daß/ wofern er nit sterck vber sterck hette gehabt / er gewißlich entweder hette müssen gar jung sterben / oder aber keine so grosse Marter können außstehen. Was bedeuten die Wort / *inebriaui me absynthio*, anderst als daß er allein habe getruncken den Safft des Wermuts / seyntemal er allein vil grössere Marter hat gelitten / weder alle andere Martyrer: *Christus* ist auch nicht begnugt daß er sagt / daß er habe von diesem trünck <sup>Ein anders trüncken/ ein anders außstehen.</sup> getruncken / sonder er sagt auch daß er denselben gar vnnnd ganz habe außgetruncken / vns zur anzeig / daß / gleich wie niemandt recht truncken werden kan/ es sey dann von lauter Wein / eben also hat der Sohn GOTTES außgestanden ein lautere Marter / ohne empfindung einiger erkül: oder erquickung. Niemandt hat disen trünck der Marter lauter außgetruncken / wie *Christus* gethan / dann ob schon alle Martyrer gelitten haben in etlichen Gliedern / so haben sie doch

Vergleichung  
Christi  
vnd anderer  
Martyrer.

Als 1. ein  
frembden.

z. Verlassen.

Adam  
vnd Christi  
vergleichung

1.

2.

3.

doch nit gelitten in allen / vnd ob sie schon gelitten haben im Körper / so haben sie doch nit gelitten im Geist / vnd ob sie schon im Geist litten / so empfanden sie doch zu solchem ende etwa einen trost. Also / das des trostes vil mehr war / welchen der Herr jnen zuschickte / weder der martyr / die sie litten. Ober die wort des Psalmisten: *Extraneus factus sum fratribus meis*, spricht *Basilius*: Frembt vnd abgesondert war Christus von seinen Brüdern den andern Martyrern / seytemal er in seinem bitteren *Passion* ist am allerwenigsten worden getrost vnd vil mehr gemartert worden / weder sie allesamt. Wie ein mit Schmach beladener vnd mit Marter umgebener Mensch sprach Christus am Creus / *Deus meus, Deus meus, quare me dereliquisti?* Welche klag er niemals würde haben gefürt / wo fern sein Vatter jne ebenso wol hette getrost / wie sene Martyrer.

Aber noch etwas eigentlicher von diser Materi zureden: Als baldt Christus die Gall vnd Essig hatte gekostet / hat er gesagt / *consummatum est*, vns zur anzeig / das in diesem bittern trunck habe auffgehört zu genesen der lieblich geschmack / welchen *Adam* empfandt im Apffel. Ganz sein reumet sich die Figur mit dem bedeutendem / vnd der schaden mit der arznei / dann gleich wie das senige / welches *Adam* hat gesündigt / ist eingangen im Munde / eben also ist dzjenige im Munde Christi eingangen / dardurch er die Sünd hat geliebet / vnd gleich wie die Sünd hat ihren anfang genommen in einem süßen Apffel / eben also hat sie ein ende genommen in einem bittern trunck. Bey einem Holz hat *Adam* begangen die Sünd / vnd am Holz hat Christus die Sünd remediert: In der Süßigkeit hat einen anfang genommen sein verderben / vnd in der Bitterkeit hat einen anfang genommen vnser Heyl.

Weil *Adam* aß / was ihm wol schmeckte / ist er gestorben / vnd als Christus kostet was ihm zuwider war / ist er verschieden. Damit die warheit sich schickete mit der Figur / der Geist mit dem Buchstaben / das verborgen mit dem Geheimnuß / vnd die Sünd mit der Straff / hat der Sohn Gottes gewölt / das sein letzte Marter beschehen sollte vermittlest diesem bitteren Essig / damit also durch diesen trunck curirt vnd geheilt würde die Bitterkeit vnserer Sünd.

*Ad annunciandum mansuetis misit me, vt mederer contritis corde, & predicare captiuis indulgentiam & clausis aperiione*, spricht der Sohn Gottes durch den Munde des Propheten *Esai* am 61. ca. als wolte er sagen:

sagen: Er hat mich gefande den Sanfftmütigen zu predigen gesunde  
 zumachen die eines zerknirschten oder zerbrochenen Herzens seynd/  
 vnd den Gefangenen erledigung zuerkünden vnd den eingefesselten  
 öffnung des Kerckers/2c. Vier Ursachen meldet allhie der Sohn Got-  
 tes warumb er kommen sey in die Welt / nemblich / zu Predigen den  
 Frommen / zu heilen die Krancken / zuerlösen die gefangene / vnd auff-  
 zulösen die eingefesselten. Diese vier ding seynd dermassen schwer zu  
 lernen / vnd dermassen schwer zuerrichten / das es durch niemande  
 andern könnte beschehen als eben durch Christum. Es kan wol sein/  
 das einer kan predigen / aber er kan nicht heilen / vnd ob er schon die  
 Kranckheiten kan heilen / so hat er doch die macht nit die gefangene zu-  
 erlösen / also / das in der gansen Welt kein Mensch so mechtig ist / das  
 er alle dise vier ding zugleich könne verrichten. Allein der Sohn Got-  
 tes sihet alles / hat alles / versteht alles / weist alles / vnd kan alles / vnd  
 daher kombts / das der Mensch vil ding vnterleyst die er nit kan verrich-  
 ten / aber der Sohn Gottes vnterleyst nichts vmb das er nit kan / son-  
 der vmb das er nit wil. So spricht derwegen *Esaias*, erstlich / dz Chri-  
 stus sey kommen zu Predigen den sanfftmütigen vnd nit den hofferti-  
 gen / vns zur anzeig / das die sanfft / vnd demütige Menschen an ihn  
 würden glauben / aber das die stolze / hochtrabende / auffgeblasene  
 Narren sein leben vnd Lehr würden verspotten. Am andern spricht er /  
 das er kommen sey gesunde zumachen die eines zerbrochenen Herzens  
 seynd / vnd nicht wegen ihrer begangenen Bosheit kein reu noch laide  
 tragen / vns zur anzeig / das die vergießung seines teuren Bluts nichts  
 wirken würde bey denen / welche sich niemals bekennen / sonder bey de-  
 nen / welche ihre Sündt beweinen. Drittens spricht er / das er kom-  
 men sey in die Welt / zu erlösen die gefangenen / in welchem fall du /  
 Herz Jesu / ganz recht vnd wol redest / dann es ist se kein Sünd ge-  
 west in der Welt / für die du nicht hettest bezahlt / noch kein Sünd /  
 welchen du nit hettest erlöset. Viertens spricht Christus / das er sey  
 kommen / den eingefesselten den Kercker zuöffnen / in welchem fall er  
 ebenmessig die warheit redet / dann nit allein hat er auß der Vorhöllen  
 gezogen die Heylige Väter / so darinn gefangen lagen / sonder er hat  
 auch erlöset die sündt welche gefangen lagen. O wie Herliche Men-  
 schwerdung / O wie ein Gebenedeyte zukunfft / O wie ein selig Tage-  
 reich hat verricht der Sohn Gottes allhie auff Erde / seystemal die werck /  
 Montis Caluarix Altera Pars.

Der zu  
 kunfft  
 Christi in  
 die Welt  
 4. Ursa-  
 chen.

1.  
 2.  
 3.  
 4.

1. Zu pre-  
 digen den  
 sanfftmü-  
 tigen.

2. Zuber-  
 lösen die  
 zerknir-  
 schten.

3. Zuer-  
 lösen die  
 gefange-  
 nen.

4. Zu öff-  
 nen die  
 eingese-  
 selten.

darinn er sich vnte/vnd das Ambt / welches er auff sich nam/ nit ver-  
richtet werden konte weder von den Engeln / vil weniger von den  
Menschen. Vber die wort/vt mederer corde contritis, spricht der ge-  
waltig Augustinus: *Magnus venit Medicus, quia magnus ubiq; ia-  
cebat agrotus*, als wolte er sagen: Vom hohen Himmel herab ist kom-  
men ein gewaltiger Arzt / seyntemal in einem jeglichen winkel lag ein  
Krancker. Wo ist jemaln in der Welt ein solcher Arzt gewesen / wie  
Christus/welcher so gute arhney hat mit sich gebracht/ noch der so gute  
Proceß: der Leib-  
lichen  
Arzten.  
1.  
2.  
3.  
4.  
ordnung hette gehalten im heylen. Die ordnung / welche vnser Arz-  
ten halten in ihrer *cur*, ist dise/ das sie nemblich dem Krancken fürschrei-  
ben ein *diet* zu linderung der feuchtigkeit. Am andern/befehlen sie im/  
1. daß er muß schwitzen/damit er also die böse lufft vnnnd feuchtigkeit ver-  
treibe. Drittens/lassen sie ihm ein Ader öffnen/zu corrigirung der ma-  
terien: Vnd vierdtens/verordnen sie ihm ein *purgation*, zu außlerung  
3. aller vberflüssigen vnd schedlichen ding. Difes alles thut der *Medicus*,  
4. schreibt dē *pacienten* ein *recipe*, schickt zum Apoteker / vnd gibts dem  
*pacienten* ein: Also/ daß der *Medicus* mehrers nit thut/ als daß er den  
Pulß greiffet vnd das *recept* verordnet. Kein solcher Arzt ist der gütig  
Herz Jesus/dann ob er schon dise ordnung gehalten hat/die Krancken  
gesundt zu machen/so hat er sie doch nit gehalten in ertheilung der arz-  
neyen/dann das schwitzen/Aderlassen vnd purgiren / welches verrich-  
ten hette sollen der *pacient*, hat der gütig Herz Jesus selbst verricht als  
er noch gesundt war. Vermeinstu nit / daß er gehalten habe ein *diet*,  
als er nit allein fastete 40. Tag lang / sonder auch so gar sein gantzes  
Leben nichts anders war/als ein lange *diet*? Vermeinstu nit / daß er  
aufgeschwitzt habe alle vnser sünd/als im Garten *Getsemani* dz Blut  
brach auß allen seinen schweißlöchern? Vermeinstu nit / daß er aufge-  
schwitzt habe die fäulnis aller vnserer Sünd/ als er schier keinen eini-  
gen Bluts tropffen behielt in allen seinen Adern? Vermeinstu nit/das  
er das verderben der ganken Welt habepurgirt / als er die purgation der  
Gallen vnd des sauren Effigs zu sich nam? Nicht ohne hohe Geheim-  
nuß hat er am Creutz gesagt/*consummatum est*. nach dem er zu sich hatte  
genommen dise purgation/ gab er vns dardurch zuuerstehen / daß der  
Krancker gnugsamb war purgirt/dz er gnugsamb Bluts hatte auß den  
Adern gelassen/das er gnugsamb hette geschwitzt/das er gesundt vnnnd  
frisch war/vnd dz nichts mehr war an im zu heylen/wosern er sich nur  
hüten würde zu fallen in die vorige Sünd. Von

Christus  
ein groß  
ser Arzt.

Proceß:  
der Leib-  
lichen  
Arzten.

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.

Christus  
helt ein  
andere  
weiss in  
seiner cur.